Liebieghaus
SKULPTUREN
SAMMLUNG

Presseinformation

„Liebieghaus Variationen – Musik und Skulptur“ präsentieren Metamorphosen von Ovid bis Benjamin Britten

Donnerstag 19. Juni 2008, 19.00 Uhr

Mit der Neueröffnung der Liebieghaus Skulpturensammlung im März 2008 wurde auch die Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) wieder aufgenommen – und auch diese Reihe präsentiert sich mit verändertem Konzept: Unter dem Moto „Liebieghaus Variationen – Musik und Skulptur“ schließt sich an die ca. 45minütigen Konzerte jeweils eine Führung durch das Museum an, die einen thematischen oder zeitlichen Bezug zur Musik aufnimmt. Die nunmehr dritte und letzte Veranstaltung der Frühjahrskonzerte dieser Reihe präsentiert passend zur Ausstellung „Launen des Olymp“ Werke mit Bezügen zu Mythologie und Metamorphose von Jakob van Eyck, Benjamin Britten und Jaques Ibert. Nach dem Konzert liest Nadja Schneider aus den „Metamorphosen“ von Ovid.

Das Werk „Der Fluyten Lust-hof“ von Jacob van Eyck (1590-1657), eine Sammlung von Solostücken für die Sopran-Blockflöte, die der bedeutende niederländische Komponist zum Großteil von Lied- und Tanzmelodien ableitete, enthält zahlreiche Verweise auf die griechische Mythologie. Das Lied „Doen Daphne d’over schoone Maeght“ erzählt den Mythos um Daphne. Die Nymphe und Tochter des Flussgottes Peneios wird Opfer eines Streits zwischen den Gottheiten Apollon und des Liebesgottes Eros. Letzterer lässt Apollon in heftige Liebe zu Daphne entflammen, die gleichzeitig mit einem bleiernen Pfeil beschossen wird, der Abneigung hervorruft. Erschöpft von der Flucht vor dem liebestollen Gott fleht Daphne ihren Vater an, ihre Gestalt zu verändern, so dass Apoll sie nicht mehr erkennt. Ihre Glieder erstarren und sie wandelt sich zu einem Lorbeerbaum – im Griechischen dáphnē

Die griechische Mythologie ist reich an Verwandlungen: Nymphen, Königstöchter, Helden und Hirten nehmen in außerordentlichen Situationen neue Gestalten an – als bildhafter Ausdruck seelischer Befindlichkeiten. Nicht zuletzt auf dieser psychologischen Deutungskraft beruht die ungebrochene Faszination der Metamorphosen-Dichtungen von Ovid. Die Vielfalt an Figuren, Geschichten und Vorstellungen hat viele Komponisten seit der Renaissance bis heute inspiriert. Gerade in der Musik des 20. Jahrhunderts findet sich die Metamorphose immer wieder als Kompositionsprinzip. So war Benjamin Britten (1913-1976) mit seinen „Sechs Metamorphosen für Oboe solo (Opus 49)“ aus dem Jahr 1951 unmittelbar von Ovid beeinflusst: Die Oboe erzählt hier zum Beispiel die Verwandlungen mythischer Figuren in einen Berg, eine Blume, eine Quelle.

Jacques Ibert (1890-1962) greift Brittens ersten Satz aus den „Sechs Metamorphosen für Oboe solo (Opus 49)“ auf und damit den Mythos um den Hirtengott Pan und die Nymphe Syrinx, die in Schilfrohr verwandelt wird und aus dem Pan die Syrinx genannte Hirtenflöte (Panflöte) fertigt. Der Komponist entführt die Zuhörer in antikisierender „Syrinx“-Weise in die idyllisch-bukolische Welt der Gottheit.

Programm:

Jacob van Eyck (um 1590-1657)
Doen Daphne d'over schoone Maeght
Aus: Der Fluyten Lusthof
Simon Borutzki, Blockflöte

Benjamin Britten (1913-1976)
Sechs Metamorphosen nach Ovid
Für Oboe solo op. 49
Beate Hofmann und Lena Scheffel, Oboe

1. Satz: Pan, der griechische Hirten- und Waldgott, spielt auf seiner Panflöte, Syrinx.
2. Satz: Phaeton, Sohn des griechischen Sonnengottes Helios, richtet eine Katastrophe ungeahnten Ausmaßes auf der Erde an als er für einen Tag den Sonnenwagen seines Vaters lenken darf und der Wagen dabei außer Kontrolle gerät. Erst Zeus beendet das Chaos indem er Phaeton mit einem Blitz in die Tiefe schleudert.
3. Satz: Niobe, Königin von Theben, welche sich den Tod ihrer 14 Kinder beweinend, aus Trauer in einen Felsen verwandelt.
4. Satz: Bacchus, römischer Gott des Weines und der Fruchtbarkeit, auf dessen Festen man das Lachen der Frauen und das übermütige Jubeln der Jünglinge hören kann.
5. Satz: Narcissus, schöner Jüngling, der von Aphrodite, deren Liebe er verschmähte, derart bestraft wird, dass er sich in sein eigenes Spiegelbild verliebt, bis die Umwandlung in eine Blume seinen Qualen ein Ende bereitet.
6. Satz: Arethusa, die Quellnymphe, die sich vor der Liebe des Flussgottes Alpheios flüchtete, verwandelt sich in eine Quelle.

Lesung aus den Metamorphosen nach Ovid
Nadja Schneider

Jacques Ibert (1890-1962)
Pièce
Kiril Aginsky, Querflöte

Musiker
Simon Borutzki wurde 1981 in Hamm (Westfalen) geboren. Dort erhielt er während seiner Schulzeit Unterricht in den Fächern Blockflöte, Gesang, Klavier und Orgel. Ab Anfang 2004 studierte er Blockflöte bei Susanne Ehrhardt und nahm an Interpretationskursen von Prof. Jeremias Schwarzer, Prof. Han Tol, Prof. Michael Scheider und Sven Schwannberger teil. Im Oktober 2000 nahm er dann das Gesangsstudium an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" in Berlin auf. Als Ensemblemitglied nahm er 1998 am Internationalen Blockflötenwettbewerb in Utrecht (Niederlande) erfolgreich teil. 1999 erhielt er als Sänger (Bass) zwei erste Preise beim Wettbewerb "Jugend Musiziert". Im Jahr 2000 folgte ein erster und ein zweiter Preis für Cembalo-Begleitung. 1999 widmete ihm der Komponist Otto Kaufmann eine Suite für Altblockflöte Solo (Musik für St. Cyriakus), die Simon zur Uraufführung brachte. Als Blockflötist gewann er im Oktober 2005 den Wettbewerb um den Gebrüder Graun Preis. 2006 setzte er sein Blockflöten-Studium in der Klasse von Prof. Michael Schneider an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Franfurt am Main fort.

Beate Hofmann, geboren 1986, erhielt ihren ersten Oboenunterricht mit 11 Jahren. Seit 2005 studiert sie bei Prof. Fabian Menzel an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Beate Hofmann ist mehrfache Bundespreisträgerin bei "Jugend musiziert" (2000, 2001 und 2003) und war von 2000 - 2006 Mitglied im rheinland-pfälzischen Landesjugendorchester. Seit 2007 ist sie Stipendiatin der Menuhin – Stiftung.

Lena Scheffel wurde 1985 in Mönchengladbach geboren. Im Alter von 5 Jahren erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht. Mit 14 Jahren begann sie mit dem Oboenunterricht bei Detlef Groß, Mitglied der Niederrheinischen Sinfoniker. Nach ihrem Abitur 2004 begann sie ihr Studium Oboe an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main bei Prof. Fabian Menzel. Lena Scheffel besuchte Meisterkurse bei Ingo Goritzki und Stefan Schilli. Zwischen 1995 und 2002 war sie mehrfach Bundespreisträgerin beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ in den Kategorien „Klavierbegleitung“, „Duo Klavier und ein Blasinstrument“ und „Alte Musik“. 2003 erreichte sie beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ einen ersten Preis in der Kategorie „Oboe solo“. Als Oboistin wurde sie Mitglied beim Mönchengladbacher Jugendsinfonieorchester, mit dem sie auch als Solistin konzertierte, und beim Landesjugendorchester Nordrhein-Westfalen. Seit 2007 ist sie Aushilfe bei den Niederrheinischen Sinfoniker.

Kiril Aginsky, geboren 1980 in Kiev, studierte zunächst von 1996 bis 2003 bei Eyal Ein-Habar an der „Rubin Musikakademie“ in Tel Aviv. 2002 bis 2004 wechselte er an die Musikhochschule „Aulnay-sous-Bois“ in Paris in die Klasse von Patrick Gallois, bis er 2004 das Studium bei Prof. Paul Dahme an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main aufnahm. Seit 2008 studiert er bei Dejan Gavric an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz mit dem Abschluss Konzertexamen. Er besuchte mehrere Meisterkurse, u. a. bei Susan Milan, Meinhard Niedermayr, Mathieu Dufour, Andrea Lieberknecht und Andreas Adorjan. Kiril Aginsky war 2000 bis 2003 Stipendiat der „Samuel Rubin Musikakademie“ und von 1993 bis 2003 Stipendiat der Amerikanisch-Israelischen Kulturstiftung. 1996 war er erster Preisträger beim Wettbewerb des Konservatoriums in Tel Aviv und 2003 gewann er den 2. Preis beim Wettbewerb der „Rubin Musikakademie“ in Israel. Orchestererfahrungen sammelte er u.a. im Sinfonieorchester Jerusalem, beim „Beer-Sheva Orchester“, beim „West-Divan-Orchester“ in Seville, im Orchester der Russischen Kammerphilharmonie in St. Petersburg, bei der Kammeroper Frankfurt und beim „Internationalem Orchesterinstitut Attergau“ in Österreich.

Ort: Liebieghaus Skulpturensammlung, Schaumainkai 71, 60596 Frankfurt am Main,
Zeit: Sonntag, 05. November 2006, 17.00 Uhr
Karten an der Abendkasse: 10 Euro, ermäßigt 8 Euro (Vorbestellung unter 069 650049 110)
Information: www.liebieghaus.de, info@liebieghaus.de, Tel: (0)69 212-38615, Fax: (0)69 212-30701

Presse: Dorothea Apovnik (Leitung), Kathrin Wiener, Marijke Gassen (Assistenz)
Städel Museum, Dürerstraße 2, 60596 Frankfurt, Telefon: +49 (0) 69 60 50 98-170,
Fax: +49 (0) 69 60 50 98-188, presse@liebieghaus.de, www.liebieghaus.de